

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Innovationskongresses,



Digitalisierung und Automatisierung werden in den kommenden Jahren die Arbeitswelt – also die Organisation und Abläufe innerbetrieblicher Prozesse und Arbeitsbedingungen – sowie Qualifikationsanforderungen für geeignete Fachkräfte erheblich verändern. Die digitale Transformation verändert die Märkte, bringt neue Leistungen, Produkte und Geschäftsmodelle hervor. Bekannte marktwirtschaftliche Mechanismen werden außer Kraft gesetzt, bestehende Wertschöpfungsstrukturen aufgebrochen, neue geschaffen. Kurzum: Digitalisierung ist eine enorme Herausforderung und verändert nahezu alle Bereiche des Lebens.

Unsere Wirtschaft kann nur dann erfolgreich bleiben, wenn sie sich der Digitalisierung stellt, sie als Chance begreift.

Viele märkische Unternehmen haben die enormen Möglichkeiten der digitalen Technologien bereits erkannt und nutzen sie für Innovationen. Doch die Digitalisierung kann ein Unternehmen ziemlich auf den Kopf stellen. Die Umstellung von Arbeits- und Produktionsprozessen bedeutet einen tiefen Einschnitt, erfordert Zeit, Geld, Personal. Gerade für kleinere Firmen – und die märkische Wirtschaftsstruktur ist ja vor allem durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt – ist das nicht mal eben nebenbei zu stemmen.

Aber auch für den Mittelstand ist es unabdingbar, sich der digitalen Zukunft zu öffnen. Denn wachsende digitale Qualitätsstandards im Zuliefererbereich verlagern sich zunehmend auf kleine und mittelständische Unternehmen.

Die Landesregierung will dabei helfen, den brandenburgischen Unternehmen den Weg ins digitale Zeitalter zu ebnen. Damit unsere Firmen die Potenziale der Digitalisierung erfolgreich nutzen können, haben wir einen strategischen Handlungsrahmen abgesteckt – zugeschnitten auf die spezifischen Belange der Unternehmen in Brandenburg. Dieser Handlungsrahmen basiert auf den drei Schwerpunkten: Sensibilisierung und Information der Betriebe, Förderung sowie Vernetzung.

Das bereits vor vier Jahren gegründete „Innovationszentrum Moderne Industrie Brandenburg“ (IMI) an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, das sich vornehmlich auf die Modernisierung der Betriebsabläufe konzentriert, ist von Beginn an gut angenommen worden. Das hat aber auch gezeigt, dass der Beratungsbedarf innerhalb der Wirtschaft sehr hoch ist. Vor gut zwei Jahren ist mit dem „Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum“ in Cottbus eine weitere Anlaufstelle hinzugekommen, hier steht die Qualifizierung von Belegschaften im Mittelpunkt. Als dritte Beratungsstelle ist Anfang dieses Jahres das „Digitalwerk“ für das Handwerk, angedockt an die Technische Hochschule Brandenburg, an den Start gegangen.

Um Unternehmen bei Digitalisierungsprojekten mit passgenauer Förderung unterstützen zu können, haben wir im April 2018 zudem unseren „Brandenburger Innovationsgutschein“ um eine digitale Komponente erweitert. Unterstützt werden die Beratung von Unternehmen durch externe Fachleute sowie die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben mit Hilfe neuer Hard- und Software, aber auch und die Schulung von Beschäftigten. Denn es ist wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig in Überlegungen zur Digitalisierung einzubeziehen. Die Beschäftigten sollten die Möglichkeit haben, sich auf die Anwendung neuer digitaler Verfahren umfassend vorzubereiten.

Wichtig ist zudem, die Wirtschaft untereinander sowie die Wirtschaft und die Wissenschaft in Kontakt zu bringen. Die Digitalisierung ermöglicht völlig neue Geschäftsmodelle. Doch die Ideen dazu entstehen nicht im stillen Kämmerlein, sondern im kreativen Miteinander. Deswegen ist es so wichtig, Plattformen des Austausches zu haben – wie diesen Innovationskongress. Also: Kommen Sie ins Gespräch miteinander, sichern Sie sich durch Partnerschaften Ihren Erfolg.

In diesem Sinne wünsche ich der Tagung einen guten Verlauf und allen Beteiligten bereichernde und anregende Diskussionen für die Gestaltung ihrer Zukunft!

Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach
designierter Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg